

Vorwort

Vom 31. Mai bis 2. Juni 2023 fand an der Juridischen Fakultät der Pázmány Péter Katholischen Universität (PPKE) Budapest die „2. Mittel- und osteuropäische rechtshistorische Konferenz“ (Second Central and Eastern European Legal History Conference – CEELHC) statt. Wie schon die Premiere dieses Formats, die 2019 in Wien erfolgt war, sollte auch die Neuauflage – coronabedingt um zwei Jahre verschoben – wieder eine Bestandsaufnahme der in den Ländern Mittel- und Osteuropas betriebenen rechtshistorischen Forschungen liefern, persönliche und institutionelle Vernetzungen fördern sowie dem Gedankenaustausch nicht zuletzt im Hinblick auf die partiell gemeinsame Rechtsgeschichte dienen. Während aber 2019 auf ein Generalthema bewusst verzichtet worden war, stand die Konferenz 2023 unter dem Titel „Gegenwart und Vergangenheit: Rechtsgeschichte als Lehrmeisterin für das geltende Recht“. Vorrangig wurden Themen aus den Bereichen Telekommunikation, Presse-, Medien- und Filmrecht, Wettbewerbs- und Verbraucherpolitik behandelt. Dazu versammelten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von 19 Universitäten aus acht Staaten zu rund 40 Vorträgen. Diese zeigten nicht nur unterschiedliche Interpretationen des Generalthemas, sondern lieferten auch ein beeindruckendes Zeugnis für die Vielfalt rechtshistorischer Arbeit in Mittel- und Osteuropa. Daher ist an dieser Stelle zu danken – einerseits jenen, deren organisatorisches Wirken den Rahmen der Konferenz ermöglichte, andererseits allen, die durch ihre Teilnahme das lebendige Bild der Rechtsgeschichte mitgezeichnet haben.

Schon im Vorfeld war über Möglichkeiten nachgedacht worden, einige der in Budapest präsentierten Forschungen durch den Druck über den Kreis der Tagungsteilnehmer hinaus zu verbreiten. Ein herkömmlicher Tagungsband schien dabei aus verschiedenen Gründen nicht zweckmäßig. Stattdessen wurden die Vortragenden eingeladen, Beiträge für eine spezielle Nummer dieser Zeitschrift einzureichen und sich damit dem hier üblichen Peer Review-Verfahren zu unterziehen. Mit dem vorliegenden Band können nun acht Texte der Öffentlichkeit übergeben werden, in denen sich – trotz der erfolgten Auswahl – doch der weit gespannte zeitliche Bogen der Konferenz ebenso widerspiegelt wie deren thematische Breite. Die Aufsätze wurden allerdings aus dem Zusammenhang des Tagungsprogramms gelöst und für die Publikation neu gruppiert.

Die Herausgeber hoffen, dass die hier veröffentlichten Beiträge nicht nur viele interessierte Leserinnen und Leser finden, sondern darüber hinaus auch für das Konzept der „mittel- und osteuropäischen rechtshistorischen Konferenzen“ werben. Die 3. CEELHC ist bereits in Vorbereitung – möge dieses Tagungsformat eine erfolgreiche Zukunft haben.

Budapest und Wien, im Sommer 2024

János ERDŐDY
Gerald KOHL
László KOMÁROMI
Thomas OLECHOWSKI